



Haushaltsrede 2017

zum Haushaltsplan 2018

der Stadtratsfraktion von Bündnis 90 / DIE GRÜNEN
vom 13. Dezember 2017 in Idar-Oberstein

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Frühauf, sehr
geehrter Herr Bürgermeister Marx, frisch befördertes
Spitzenpersonal, gerade eben wurden Sie ja bereits
als Heros bezeichnet, mit all ihren lieben Mitarbeite-
rinnen und Mitarbeitern der Verwaltung, werte Rats-



mitglieder und PressevertreterInnen und sehr geehrte
Gäste, ich möchte Sie Alle herzlich begrüßen und
mich gleichzeitig im Namen meiner Fraktion von
BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN, bei Ihnen für das rege
Interesse bedanken!

Da an dieser Stelle immer auch ein Dank an die Me-
dienvertreterInnen erfolgt, möchte ich das heute et-
was eingeschränkt so handhaben, allerdings werde
ich mich zur Vorberichterstattung im Online-Bereich
der Nahe-Zeitung, später persönlich erklären.



Der Haushaltsplan für 2018 fühlt sich nicht wirklich gut an, allerdings mit 8,9 Mio. geplantem Defizit um mit mehr als 2,2 Mio. weniger geplantes Defizit als im letzten Jahr, für den diesjährigen Haushaltsplan! Die Hilfsangebote durch Bund und Land sind längst nicht ausreichend, sodass dieser finanzpolitische Tiefflug der Städte und Gemeinden ohne einen vernünftigen Rettungsschirm kein gutes Ende nimmt! So wie militärischer Tiefflug über der Stadt Idar-Oberstein, einer der tragenden Säule im Nationalparklandkreis, ebenfalls am Ende keine positive Entwicklung einer Nationalparkstadt zulässt, da der Lärm und das Sprit ab-



lassen über unseren Köpfen, schädlich für die Gesundheit unserer BürgerInnen und Bürgern ist, als auch der erholungssuchenden Gäste.

Dem muss zeitnah und alsbald ein Ende gesetzt werden! Verbündete hin oder her! Hier geht es um unsere Zukunft! In den Sommermonaten ist es an manchen Tagen unerträglich, bis in die späten Abendstunden, diesen Lärm zu ertragen.

Da können wir in unserer Stadt froh sein, dass wir im zweiten Jahr in Folge wieder steigende Einwohnerzahlen haben, der Landkreis insgesamt aber stetig rückläufige Einwohnerzahlen präsentiert, was einen



bei diesen Lärmbelästigungen jedoch nicht sonderlich verwundern muss.

Obwohl ich mich in diesem Jahr bei der heutigen Rede kurz fassen werde, sind wir GRÜNEN jedoch sehr froh, das in diesem Jahr wieder Haushaltsreden gehalten werden. Denn es ist nicht nur eine Pflichtübung, sondern sollte uns Allen die Gelegenheit bieten, einen Austausch über das Bevorstehende, aber auch die Möglichkeit zu einem Rückblick auf das zu neigende Jahr 2017 zu geben.

Der Bundestagswahlkampf, die Bundestagswahl und das Wahlergebnis des 24.09.2017 muss für alle de-



mokratisch verankerten Parteien auch auf der Kommunalen Ebene ein Warnschuss gewesen sein!

Denn betrachtet man sich den Rechtstrend in den einzelnen Stadtteilen an, darf man nicht nur nachdenklich werden, sondern aktiv! Und zwar so aktiv, dass wir in Zukunft nicht um unsere Grundrechte bangen müssen. Das muss unser gemeinsames Ziel sein, wenn wir im nächsten Jahr auf die Kommunalwahl 2019 hinsteuern werden.

Da ist im Bund eine Weiterso-GroKo in jedem Fall das falsche Mittel, die Ko-Ko, das neu Schulz-Modell der SPD, war ja offensichtlich nur eine Eintagsfliege,



wenn man den Worten von Horst Seehofer glauben darf.

Wenn diese bisherige Gro-Ko und derzeitige Geschäftsführende Regierung in Berlin uns allerdings derart schlecht und ungenügend mit den erforderlichen Finanzen ausstattet, um sich mit einer schwarzen Null, auf dem Rücken der Kleinen und Schwachen brüsten zu wollen, muss dann bei der Verteilung schon mehr liefern, denn sonst verliert man Zuspruch und treibt die WählerInnen und Wähler auch in die Arme der rechten Rattenfänger!



Aber kein Geld zu haben macht ja nicht nur den BürgerInnen und Bürgern keinen Spaß, sondern auch deren politischen gewählten VertreterInnen bleibt es ja ebenfalls untersagt, selbst die notwendigsten Dinge des täglichen Lebens in unserer Stadt zu finanzieren!

Hätten wir nicht immer wieder Ehrenamtliche, SpenderInnen und die verschiedensten Gruppen und Vereine am Start, wären wir um noch viel, viel mehr ärmer! Ich möchte hier beispielhaft auf das Marathon-Team Hagner verweisen, die mit ihrem Engagement nicht nur viele Tausend EURO Spendengelder erlau-



fen haben, sondern was mindestens genau so viel wert ist, sie haben mit dem Felsenkirche Treppenlauf bereits im 3. Jahr eine Veranstaltung mit internationalem Auftritt geschaffen. So was gehört tatkräftig unterstützt, und sei es nur die Anwesenheit am Tag solch einer Veranstaltung mitten im Herzen von Idar-Oberstein.

Ich möchte mich an dieser Stelle daher bei allen Ehrenamtlich tätigen, SpenderInnen und Spendern sowie unseren unzähligen Gruppierungen und Vereinen mit einem ganz großen Dankeschön für diese tolle Arbeit bedanken.



Daher bin ich sehr froh, dass der Oberbürgermeister in unserer letzten Stadtratssitzung zugesagt hat, für die zahllos Aktiven zum Thema „Stadtentwicklung“ und „Gemeinsam für Idar-Oberstein“ eine Einladung im Frühjahr 2018 aussprechen, um diese weiter im Prozess der Weiterentwicklung zu informieren und um Ihnen das Gefühl zu geben, die bisherige Mitarbeit war nicht umsonst! Eine Wertschätzung dieser Menschen ist notwendig um auch zukünftig auf ihre guten Ideen bauen zu können. Vielen Dank für diese Zusage Herr Oberbürgermeister.



In der bevorstehenden Diskussion um den Erhalt unseres Landkreises hat sich der Landrat Dr. Schneider am Montag ja mal laut und deutlich geäußert. Das sollten wir Idar-Obersteiner alsbald genauso tun, wo wir die zentrale Mitte dieses Landkreises zukünftig sehen und wie wir gedenken, damit umzugehen. Die Diskussionen im Kreisvorstand werden ja bereits geführt, so sollten wir uns als ehemaliges Oberzentrum, nun kooperierendes Oberzentrum / Mittelzentrum mit der gleichen Funktion eines Oberzentrums ebenfalls



nicht nehmen lassen an dieser Stelle mit zu entscheiden!

Die BürgerInnen sollen doch wissen, dass wir unseren Nationalparklandkreis erhalten wollen! Sie sollten aber auch erfahren, wie wir als Idar-Obersteiner uns das Ganze vorstellen und erreichen wollen.

Was gewollt bzw. nicht gewollt ist, dass sollten die BürgerInnen erfahren und das mit größtmöglicher Transparenz, um nicht ständig mit der Stange im Nebel herumzustochern!



Zum Schluss möchte ich nun auf das am Anfang Gesagte zurückkommen und frage sie alle, wie Sie hier sitzen, wie man die nun folgenden Sätze als „kritische Anmerkungen von Fraktionssprecher der GRÜNEN, Thomas Petry, zu den chinesischen Neubürgern, denen der Landrat vehement entgegnete“ betiteln kann. Hier wurde versucht, den Anschein zu erwecken, wir hätten etwas gegen die Einwanderer aus Fernost!

„Wenn man für Fremde und Geflüchtete ein Integrationskonzept erwartet, so kann man solch ein Konzept auch für die Ansiedlung unserer chinesischen MitbürgerInnen projizieren. Wir sollten



Ängste vor den Fremden mit mehr Information und Transparenz begegnen. Denn wenn da nicht mehr Integration gelebt wird, drohen uns auch hier irgendwann Unverständnis, Missgunst und Vorurteile, die ein Zusammenleben nicht leichter machen werden.

Das ist dass, was man an den Stammtischen so zu hören bekommt. Daher sollte nicht nur der Landrat und sein Wirtschaftsförderer nach China fliegen, sondern den Menschen auch kundtun, was Sie damit bezwecken und für die Region zum Vorteil erreichen oder erreichen wollen. Diese In-



formationen kommen derzeit etwas kurz und nicht an den Stammtischen an. Da reicht es nicht, einseitig ein Weihnachtsmarktprogramm ins chinesische zu übersetzen, um nur ein Beispiel zu benennen. Der anhaltende Ausverkauf auf dem Immobilienmarkt wird einerseits begrüßt, andererseits aber auch von den Einheimischen kritisch beäugt und entsprechend kommentiert!“

Obwohl uns GRÜNEN nicht alles Planungen in diesem Haushalt zusagen, wir an der einen oder Anderen Stelle mit „Nein“ stimmen werden, tragen wir das



Gesamtergebnis mit dem notwendigen Respekt für die BürgerInnen und Bürger mit verbunden mit den besten Wünschen für die bevorstehenden Weihnachtstage und einem Start in ein gutes neues Jahr 2018 und dem Dank für die diesjährige Zusammenarbeit mit Stadtrat und der gesamten Verwaltungsmannschaft und für Ihr zuhören.